

Dr. MMag. Daniel J. Bottoms

MUSIKALISCHER WERDEGANG:

1985 begann er an der Butler University sein Klavierstudium bei William Elzroth. 1989 setzte er seine Studien mit dem Stipendium „Merit Performance Scholarship“ an der DePauw University's School of Music in Greencastle, Indiana mit Hauptfach Tasteninstrumente fort, die er im Mai 1993 mit dem Baccalaureat in Musik [Bachelor of Music, B.Mus] abschloss. In seinem letzten Studiumsjahr an der DePauw University wurde er zum Musiktheorie-Assistent ernannt. Teilnahme an zahlreichen, verschiedenen Meisterkursen, u.a. mit Leon Fischer [Klavier], Tom Gerber und das „Oubash Baroque Ensemble“ [Indianapolis].

1991 war er mit einem Stipendium des Austro-American Institute zu einem ersten kurzen Studienaufenthalt in Wien, wo er nun seit 1993 lebt und an der Hochschule [heute Universität] für Musik und darstellende Kunst, sowohl Musiktheorie [Iván Eröd, Dieter de la Motte und Helmut Fladt] als auch Cembalo Konzertfach [Gordon Murray und Augusta Campagne] studierte. 1994, 96, 98 und 2001 gewann er das „Hannah Adler Music Scholarship“ des Amerikanischen Frauenvereins in Wien. Oktober 1998 gewährte ihm die „Fine Arts Society of Indianapolis, Indiana“ ein Leistungsstipendium zur Unterstützung seines Studiums in Wien. Für das Winter- und Sommersemester 1999-2000 wurde ihm ein außerordentliches Stipendium des Wiener Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur gewährt. Juni 2000 schloss er sein Musiktheoriestudium mit Auszeichnung ab.

2001 – 2002 einjähriger Studienaufenthalt am „Mozarteum“ Universität für Musik, Salzburg im Bereich historische Tasteninstrumente und Aufführungspraxis bei Siegbert Rampe als auch Teilnahme an mehreren Meisterkursen für historische Tasteninstrumente bei Robert Hill [Freiburg], Pierre Hantai [Paris] und Jordi Savall [„Curs de Música Antiga a Catalunya“, Barcelona]. Im November 2003 schloss er sein Konzertfachstudium in Wien ab.

2000 – 2003 intensive Beschäftigung mit historischen Tasteninstrumenten, insbesondere dem Hammerklavier und Clavichord [Instrumentenleihe von Keith Hill [Manchester, USA].

Er promovierte März 2007 mit dem Dissertationsthema: *„Zur Entwicklung des Generalbass-Denkens und ihren Auswirkungen auf die Aufführungspraxis – Aspekte eines musikalischen Paradigmenwechsels in Italien, Österreich und Deutschland während des 16. und 17. Jahrhunderts.“*



UNTERRICHTSFÄCHER

Cembalo
Generalbass
Korrepitition

STANDORT/E

Gasometer, 1110 Wien

AKTUELLE PROJEKTE

historische Tasteninstrumente
Präsentation Generalbass auf
historischen Tasteninstrumenten
[Workshops und Master Classes]



Dr. MMag. Daniel J. Bottoms

SCHWERPUNKTE/BESONDERHEITEN

Historische Aufführungspraxis
Generalbasslehre aus historischen Quellen

WEITERE INFORMATIONEN ZUR PERSON

Schon während seiner Studienzeit in Amerika war Daniel vielfach in der Praxis tätig; so u.a. von 1990-1993 als Organist und Chorleiter der Markuskirche in Plainfield, Indiana. Im Sommer 1992 wirkte er an der Vorbereitung einer neuen Ausgabe von Girolamo Frescobaldies Fiori Musicali mit und war 1993 bei der Gründung mehrerer Ensembles verschiedener musikalischer Gattungen (Jazz, Kirchen- und Kammermusik usw.) beteiligt. In Europa gab er neben dem Studium zahlreiche Solo-Auftritte sowie auch als Generalbassspieler bei verschiedenen Anlässen in den USA, Österreich, Ungarn, Slowakei, Italien, Deutschland, Spanien und Australien. Dazu noch zahlreiche Rundfunk- und Fernsehauftritte.

Er unterrichtet seit 2006 Cembalo, Klavier und Musiktheorie an der Johann Sebastian Bach Musikschule Wien. 2000 bis 2012 spielte Daniel regelmäßig in der Augustinerkirche, Wien.



UNTERRICHTSFÄCHER

Cembalo
Generalbass
Korrepitition

STANDORT/E

Gasometer, 1110 Wien

AKTUELLE PROJEKTE

historische Tasteninstrumente
Präsentation Generalbass auf
historischen Tasteninstrumenten
[Workshops und Master Classes]

“In meinem Unterricht verbinde ich musikalisch-historisches Denken mit praktischem Musizieren. Die meisten SchülerInnen kommen von der modernen Klavierpraxis: die Kombination der beiden Elemente erleichtert den Zugang zu historischen Tasteninstrumenten.”